

Zeitschrift: Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

Herausgeber: Verein Schweizerischer Geographieleher

Band: 6 (1929)

Heft: 3

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von links und rechts bildeten sich weitere Kare, deren oberste Kanten sich schliesslich berührten, so dass nur scharfe Grate übrig blieben, die dem Bergsteiger heutzutage einen mühevollen Weg zum ersehnten Gipfel bilden. (Schluss folgt.)

Société suisse des professeurs de géographie.

Excursion de Pentecôte.

Après avoir étudié le Jura de Bâle et aux gorges de l'Areuse, les maîtres de géographie ne pouvaient faire mieux que de poursuivre leurs investigations dans le Jura vaudois.

Le comité a porté son choix sur une région d'accès facile et de grand intérêt géographique.

Voici, dans ses grandes lignes, le programme prévu:
Samedi, 18 mai, au soir: réunion à Orbe.

Séance administrative; éventuellement explications sur l'excursion du lendemain.

Dimanche, 19 mai: Remontée de la vallée de l'Orbe, creusée en cañon dans un plateau calcaire. Arrivée à Vallorbe.

Lundi, 20 mai: Etude, à la vallée de Joux, des phénomènes d'érosion calcaire et de circulation souterraine.

Nous espérons grouper de nombreux participants et prions nos lecteurs de réservier dès maintenant leurs journées du 18, 19 et 20 mai.

Le Comité.

Wintertätigkeit 1928/29 der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Basel.

Bis jetzt wurden während des Winterhalbjahres 6 Vorträge gehalten, davon 5 als öffentliche Veranstaltungen.

Am 25. Oktober entrollte der holländische Karakorumreisende Ph. C. Visser ein durch zahlreiche prächtige Diapositive belebtes Bild der «Weltdachzinnen», des Karakorumgebirges. Seine durch die englische Regierung, deren Widerstand vorerst überwunden werden musste, unterstützte Forschungsexpedition diente vor allem der genauen Bestimmung der Hauptgebirgskette und ihrer Vergletscherung.

Den 2. Vortrag, am 9. November, hielt der neue Basler Geographieordinarius Professor Dr. F. Jäger über 5 Kriegs- und Forschungsjahre in *Südwestafrika*. Eine vor dem Kriege begonnene Forschungsreise musste bis zum Friedensschluss ausgedehnt werden, sodass genug Zeit blieb, dieses regenarme, durch einen breiten Sandwüstengürtel von der Atlantischen Küste abgeschlossene Land, das dem Menschen, sei es dem Eingeborenen oder dem neuerdings einwanderten Europäer nur verhältnismässig geringe Lebensgrundlagen bietet, kennen zu lernen.

Am 27. November zeigte der Uznacher Benediktinerpater Adalr. Mühlebach einen Film über die *Philippinen*, die er als Missionar kennen gelernt hat. Die negritisch-malayische Urbevölkerung, die mit arabischen und spanischen Einwanderungselementen zum Mischvolk der «Philippinos» zusammengeschweisst ist, erlebt heute die Nivellierung durch die Vereinsstaatliche Zivilisation. Die Industrialisierung und Rationalisierung bringt wirtschaftlichen und hygienischen Aufschwung, lässt aber auch manches alte Volksgut verschwinden.

In einem gut illustrierten Lichtbildervortrag über Reisen und Forschungen in China führte Professor Dr. H. Schmitthenner aus Leipzig am 11. Dezember die Gesellschaft in das geographische Wesen dieses grossen Landes ein. Er charakterisierte die verschiedenen natürlichen Landschaften in ihrer Physis und Umgestaltung durch den Menschen und erwähnte die neuerdings durch die Funde Le Coques wahrscheinlich gemachte Beeinflussung der ostasiatischen Kultur durch das Abendland längs den alten Handelswegen.

Das Gesellschaftsjahr 1929 begann am 11. Januar mit der Generalversammlung, an welcher nach der Kenntnisnahme von Jahresbericht und -rechnung sowie den Vorstandswahlen der Basler Privatdozent Dr. Walter Holz über Fahrten in die *Lybische Wüste* vortrug. Er führte im Wort und Bild die Zuhörer durch dieses trostlose Land, das nur am Meersaum und in einzelnen Oasen spärlich besiedelt ist. Letztere finden sich oft in ausgeblasenen Gewölkern. Langgezogene, meridionale Dünenlandschaften schliessen sich als Akkumulationsgebiete an diese interessanten, ariden Erosionsformen an. Ein gutes Beispiel bietet das Wadi Natrun, mit einer Reihe von Bitterseen, deren Wasserstand durch die jährlichen Schwankungen auf eine Verbindung mit dem Nil hinweist. Eine Sodafabrik nutzt den Salzgehalt der Seen aus und war Ursache zu einer Stichbahn vom Niltal her. Ihre Bewohner, einige Mönche altchristlicher Klöster und wenige Beduinen, sind die einzigen Besiedler dieses vom Wüstengürtel umringten «Windtales».

Am 15. Februar sprach der norwegische Ethnograph und Eskimoforscher Christian Leden über *Kiwatins Eisfelder*, jenen unwirtlichen Teil Kanadas, der sich westlich der Hudsonbai und nördlich der Waldgrenze ausdehnt. Es ist das Land zahlreicher Binneneskimo-Stämme, die scheinbar, wie sich aus Habitus, Sprache und Gesang schliessen lässt, mit den Indianern verwandt sind. Leider bringt die europäische Zivilisation, durch Pelzhändler und Missionare kolportiert, nur Zersetzung dieser hochkultivierten, friedlichen «Wilden». Sie vergessen durch die Einfuhr von Waffen die Handhabung der gut ausgedachten, überall zu beschaffenden alten Jagdgeräte, durch Industrieartikel ihre gesunde und säubernde Fellbekleidung, sie verlieren durch eingeschleppte Seuchen ihre Gesundheit und Naturkraft und durch die Gewöhnung an allerhand Genüsse ihr Glück. Sie geraten in Abhängigkeit und werden in kurzer Zeit aus freien Menschen zu versklavtem Proletariat, wie das bei den benachbarten Waldindianern geschehen ist.

Für die kommende Zeit sind noch zwei Vorträge in Aussicht genommen, am 4. März ein Filmvortrag über die *Niederlande* von Dr. R. Fluck, um die Mitte des Monats ein Vortrag über *Portugal* von einem gründlichen Kenner dieses Landes, Privatdozent Dr. H. Lautensach, aus Giessen.

V.

Geographische Exkursion nach Spanien

28. März bis 20. April 1929.

Leitung : Prof. Dr. M. Alani, Minervastr. 19, Tel. H. 94.11 und Prof. Dr. E. Wetter-Arbenz, Seminarstr. 34, Tel. H. 91.15.

Programm : 28./29. März Fahrt nach Bordeaux. 30. März Besichtigung von Bordeaux. 31. März Fahrt über Irún nach Burgos. Besichtigung der Kathedrale. 1. April Fahrt nach Madrid. Besichtigung von Madrid. 2. April Fortsetzung der Besichtigung. 3. April Fahrt nach Escorial und Avila. Rückkehr nach Madrid. 4. April Fahrt nach Toledo. Besichtigung von Toledo und Rückkehr nach Madrid. 5. April Fahrt nach Granada. 6. April Besichtigung von Granada. 7. April Fahrt nach Málaga. Besichtigung von Málaga. 8./11. April Fahrt nach Sevilla. Besichtigung von Sevilla und der spanisch-südamerikanischen Ausstellung. Ruhetag. 12. April. Fahrt nach Córdoba. Besichtigung von Córdoba. 13. April Fahrt nach Madrid. Ruhetag. 14. April Fahrt über Zaragoza nach Barcelona. 15./18. April Besichtigung von Barcelona. Montserrat. Weltausstellung. 19./20. April Rückfahrt nach Zürich über Cete-Lyon-Genf.

Zweck der Reise: Studium von Land und Wirtschaft Spaniens. Besichtigung der Kunstschatze. Geographisch-wirtschaftliche Leitung: Dr. E. Wetter (Lehrer in Geographie). Historisch-kunstgeschichtliche Leitung: Dr. M. Alani (Lehrer für spanische Sprache).

Kosten: Zirka 1100—1150 Fr., alle Spesen während der Fahrt inbegriffen mit Ausnahme der Trunksame (Billett 2. Klasse zur spanischen Grenze und zurück, in Spanien 1. Klasse, Hotel, Trinkgelder, Gepäckversicherung. Unfallversicherung usw.). Anmeldegebühr: Fr. 20.— (verfällt bei Rückzug der Anmeldung der Reisekasse). Einzahlungen an Prof. Dr. E. Wetter-Arbenz, Postscheckkonto VIII 10,982.

Neue Literatur.

a) Buchbesprechungen.

Walter Mittelholzer, Alpenflug. Unter Mitarbeit von H. Kempf, Bern. Mit 191 Fliegeraufnahmen und 1 farb. Tafel. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Walter Mittelholzers Bücher gehören zu den beliebtesten Erzeugnissen des modernen Büchermarktes; tragen sie doch alle das Gepräge ihres Autors, Frohsinn und Zuversicht, Mut und kühnes Draufgehen in den flüssig geschriebenen Schilderungen und Liebe zur grossartigen und erhaben-schönen Alpenwelt, welche in prächtigen Bildern festgehalten wird. Wer im Geiste jene spannenden und berauschenenden Flüge über Alpen und nordische Landschaften mitmachen, jene jähre wechselnden Stimmungen miterleben und sich zugleich einen hohen Genuss bei der Betrachtung der erhabenen Gebirgsszenen verschaffen will, der greife zu Mittelholzers neuestem Werke *Alpenflug*, in dem auch der Berner H. Kempf durch zwei lebendig geschriebene Schilderungen vertreten ist. F. N.

Fr. Machatschek, Allgemeine Länderkunde von Nordamerika.

4. Teil der Allg. Länderkunde der Erdteile, herausgegeb. von W. Meinardus. 195 S. Preis 6 Mk. Verlag Hahnsche Buchhandlung in Hannover 1928.

Die Allgemeine Länderkunde der Erdteile bildet die selbständige Fortsetzung von H. Wagners Lehrbuch der Geographie, dessen 2. Teil, «Allgemeine Länderkunde von Europa», bereits 1915 erschienen ist und von Prof. Meinardus neu bearbeitet wird. Das vorliegende, aus der Feder von Prof. Machatschek stammende Werk ist der am ersten vollendete Band der Allgem. Länderkunde der fremden Erdteile. Die methodischen Gesichtspunkte, die für die Anordnung und Gliederung des Stoffes gewählt sind, decken sich im wesentlichen mit denen, die Hermann Wagner in seinem Opus über Europa dargelegt hat. Machatscheks Buch über Nordamerika bildet eine willkommene Ergänzung zu den vielen bisher bekannten Darstellungen über diesen Erdteil, namentlich auch zu der vom Verfasser selber bearbeiteten neuen Auflage von Deckerts Nordamerika aus der Sieversschen Sammlung. Denn während hier die allgemeinen geographischen Erscheinungen nur kurz, dagegen die Einzellandschaften sehr ausführlich behandelt wurden, befasst sich das eben herausgegebene Werk, wie der Titel besagt, hauptsächlich mit der Darstellung der Erscheinungen des ganzen nordamerikanischen Erdteils. Dabei wird überall die neueste amerikanische Literatur herangezogen, in der der Verfasser wohl bewandert ist, sodass das Gesamtbild dem Stande der neuen Forschung entspricht. Dadurch, dass die benutzte Literatur in Fussnoten genau angegeben ist, wird der Wert des Buches wesentlich erhöht. Ueberdies gibt der Verfasser im 1. Kapitel eine gute Einführung in die bisher erschienene geographische Literatur. Im 2. Kapitel folgt ein Ueberblick über die Erforschungs- und Entdeckungsgeschichte. 6 Kapitel befassen sich mit der Darstellung der Naturverhältnisse des Erdteils, denen 5 Abschnitte anthropogeographischen Inhaltes folgen. Den Schluss bildet eine 15 Seiten umfassende Uebersicht über die natürlichen Landschaften Nordamerikas. Dem Texte sind 10 Kartenskizzen beigegeben; wir hätten gerne noch einige Profile und Diagramme gesehen zur Veranschaulichung des tektonischen Aufbaus des Landes und anderer Verhältnisse.

F. N.